

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Acht deutsche Gedichte von C. L. Reissig

Grosheim, Georg Christoph

Mainz, [1808]

urn:nbn:de:bsz:31-48038

Mus. Nr.
3232

Acht deutsche Gedichte

VON

C.L. REISSIG.

In Musik gesetzt mit Begleitung
des **Clavier's** oder der **Ciuitarre**

VON

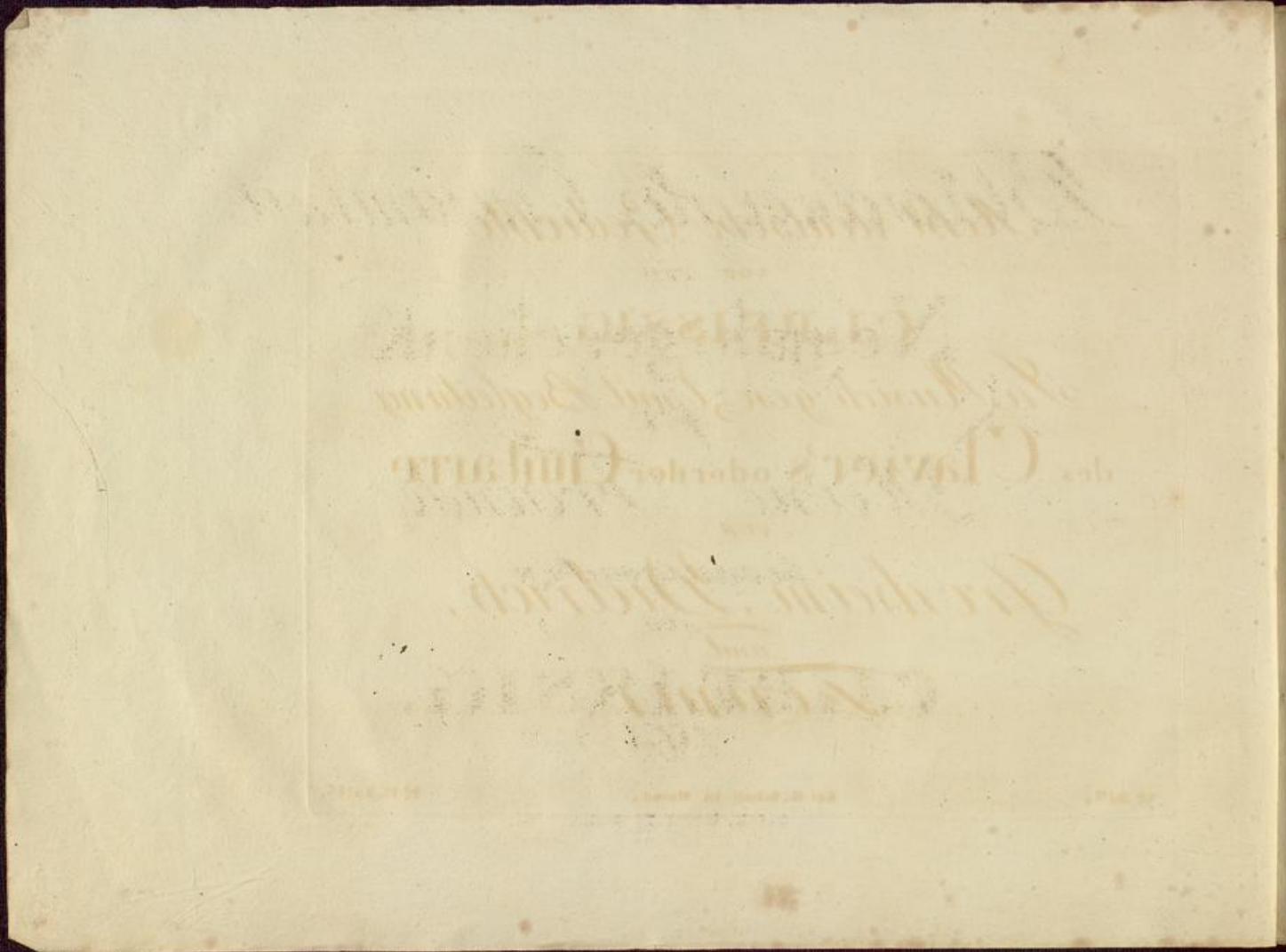
Grosheim, Dietrich,
und
Fenner.

Nº 346.

Bei B. Schott in Mainz.

Ff. Pl. 1 x 15.

van Mout



Blümchen der Einsamkeit

ein

Neujahrgeschenk

für

Meine Freunde

herausgegeben

von

C.L.REISSIG.

1808.

Bei B. Schott in Mainz.

Stimme.

Komm ans Fenster, holde Schöne, wo kein Horchers uns be-
 laucht, wo in mei-ner Laute Tö-
 ne, nur das

Gittarr.
 N° 1.

Clavier.

A - - bend-lüftchen raucht. Horch dem goldenen Saitenpie-le, das die bitt - - - ren Schmerzge -

füh - le mel - ner See - le wieder klingt meiner Seele wie - der klingt.

2.

Ach, einst lebt' ich ohne Sorgen,
 Kannte Freude nur und Scherz;
 Aber nun gießt jeder Morgen,
 Neue Trauer in mein Herz.
 Seit ich ferne von dir weile,
 Hat der Gram die schärfsten Pfeile
 Auf mich Armen abgedrückt.

4.

Sprächst du; Jüngling den ich liebe!
 Komm in meinen Arm zurück,
 Der Besitz des Erdballs bleibe,
 Dann für mich kein höh'res Glück.
 In Kamtschatka's öden Zonen,
 Wollt' ich lieber mit dir wohnen,
 Als im Himmel ohne dich.

3.

Du die unter Millionen,
 Ich der Liebe würdig fand;
 Ja ich hönnte alle Kronen,
 Wenn mein Arm dich leis' umwand,
 Und du kannst den Jüngling hassen,
 So gefühllos ihn verlassen,
 Der dich wie sein Leben liebt?

5.

Ach wie träumt'ich einst vergebens,
 Meiner Zukunft Glück so schön;
 Traulich mit dir durch des Lebens
 Holden Rosenhain zu gehn.
 Huldin komm, laß dich verfühnen/
 Trockne freundlich meine Thränen,
 Eh'mich noch das Grab umhüllt.

C.L.Reiffig.

An das Schickfal.

F. Dietrich.

Larghetto.


Stimme. 


Gitarre. 


Nº 2. 


Clavier. 

Bei diesem Lied wird die Gitarre einen Ton tiefer gestimmt.









2.

Nur ein Hüttchen gib mir endlich,
Wo mich nichts mehr traurig macht,
Wo ein Gärtchen still und ländlich,
Meinem Blick entgegen lacht.

3.

Wo in Ruh mit einem Liebchen,
Mir der Traum des Lebens flieht,
Wo ein Mädchen und ein Bübchen,
Hoffnungsvoll dem Vater blüht.

4.

Ach des Weltgeräufches müde,
Such' ich lange schon die Ruh,
Schickfal fuhr' mich bald voll Güte,
Einem solchen Hüttchen zu.

Andantino.

Stimme. 

Gitarre. 

Nº 3.

Clavier. 

poco a poco piu Lento.







Offen

Tempo 1^o.

wo sonst al-les nur mein Herz nicht ruht, wo sonst al-les

nur mein Herz nicht ruht.

2 .
 Denn das Schickfal schlug ihm eine Wunde,
 Schmerzend mahnt sie stets an jene Stunde,
 Die aus einem Himmel mich vertriefs;
 Ach schon viel gelitten, viel geduldet,
 Hab' ich armer Wandger unverschuldet,
 Seit ich meiner Jugend Pfad verlief.

3 .
 Guter Mond! wie traurig, wie so stille,
 Blick'st du durch azurne Wolkenhülle,
 Auf die Thränen deines Freund's herab;
 Wann siehst du die letzte Kummerthräne,
 Wann verhallen meine Klageöne,
 Küffest du wohl bald mein Rosengrab?

C.L.Reiffig.

Wiegenlied.

G. C. Grosheim.

Gitarre.

N^o 4.

Stimme

und

Clavier.

Schlumme sanft mein süß-fer En-gel, dem die Ruh noch

Krän-ze flicht, denn die Welt voll tau-send Mäng-el, stöh-ret

dei-nen Traum noch nicht.

2.

Bald flicht du dem Mutterchoofe,
 Ach und wandelst einen Pfad:
 Der für dich wohl manche Rose,
 Aber auch viel Dorne hat.

3.

Lafs sie fliehen deine Jugend,
 Drohen lafs den wilden Schmerz,
 Bildet nur die schöne Tugend,
 Dir ein fanftes edles Herz.

4.

Dann ist stets dein Lächeln heiter,
 Jeder Tag ein Rosenfest,
 Seelenfriede dein Begleiter,
 Bis das Leben dich verläßt.

Huldigung.

Dietrich.

Andante.

Stimme. 

Gitarre. 

Nº 5.

Clavier. 

Soften.







und er blühte dir ums Haupt.

2.
 War mir Philomelens Loos beschieden,
 Und dich quälte banger Schmerz,
 O dann fang' ich füssen Himmelsfrieden,
 In dein liebevolles Herz.

3.
 Knieten Taufende vor meinem Throne,
 War der ganze Erdball mein!
 Dir zu Füßen legt ich meine Kronen,
 Ach um nur geliebt zu seyn.

4.
 Mädchen das den Himmel mir enthüllte,
 Fodre was ein Gott mir gab!
 Winkten selbst Elyflums Gefielde,
 Ging ich doch für dich in's Grab.

C. L. Reiffig.

An ein junges Mädchen.

Ferner.

Allegretto.

Stimme.

Längst dem Bach im Wie-fen - tha - le, ging ich froh im Mor - gen - gold, sieh und

Gitarre.

Nº 6.

Clavier.

fand im Pur - pur - - strah - te, die - se Blüm - chen sanft und hold.

2.

Freundlich lächelte der Morgen,
Auf dem Thaubeperrten Pfad,
Wo sie blühten so verborgen,
Wie des Edlen schöne That.

3.

Nimm die kleine Frühlingsgabe,
Wunderholde Zauberin!
Als das Schönste was ich habe,
Mit der Güte Lächeln hin.

4.

Sie sind deiner holden Jugend,
Deiner schönen Seele Bild,
Prunklos wie dein Sinn für Tugend,
Wie dein Herz im stillen mild.

An den fernen Geliebten.

G. C. Grosheim.

Stimme.

Gitarre.

N° 7.

Clavier.

2.

Der Trennungstunde hör'ich immer hallen,
 So dumpf und hohl,
 Mir tönt im Abendlied der Nachtigallen,
 Dein Lebewohl!

4.

Stets mahn' es flehend deine schöne Seele,
 Was Liebe spricht,
 Ach Freund den ich aus einer Welt erwähle,
 Vergifs mein nicht.

3.

Wohin ich wandle, schwebt vor meinen Blicken,
 Dein holdes Bild,
 Das mir mit banger Sehnsucht und Entzücken,
 Den Busen füllt.

5.

Wenn sanft ein Lüftchen deine Locken kräufelt,
 Im Mondenlicht,
 Das ist mein Geist, der flehend dich umsäufelt,
 Vergifs mein nicht.

6.

Wirft du einst in stillen Vollmondnächten lauschen,
 Wie Zephyrs Wehn,
 Wird dir's melodisch durch die Lüfte rauschen,
 Auf Wiederfehn!

Der Jüngling in der Fremde.

Dietrich.

Andantino.

Stimme.

Der Frühling ent - blühet dem Schoos der Na - tur, mit lach.en.den Blu - men be -

Gitarre.

Nº 8.

Clavier.

- streut er die Flur; doch mir lacht ver - ge - bens das Thal und die Höh, es bleibt mir im

Bu - fen so bang und so weh.

2 .
 Begeisternder Frühling du heilst nicht den Schmerz,
 Das Leben zerdrückte mein fröhliches Herz,
 Ach blüht wohl auf Erden für mich noch die Ruh,
 So fuhr mich dem Schoofe der Himmlischen zu.

4 .
 Da suchst' ich sie Mittags, auf Blumen gestreckt,
 Im Schatten von fallenden Blüthen bedeckt,
 Ein kühlendes Lüftchen umfloß mein Gesicht,
 Doch sah ich die schmeichelnde Ruhe hier nicht.

6 .
 Ach Herz, dich erkennt ja der Jungling nicht mehr,
 Wie bist du so traurig, was schmerzt dich so sehr ?
 Dich quälet die Sehnsucht gefteht' es mir nur,
 Dich seuffelt das Mädchen der heimischen Flur.

3 .
 Ich suchte sie Morgens im blühenden Thal,
 Hier tanzten die Quellen im purpurnen Strahl,
 Und Liebe sang schmeichelnd im duftenden Grün,
 Doch sah ich die lächelnde Ruhe nicht blühn.

5 .
 Nun suchst' ich sie Abends im einsamen Hain,
 Die Nachtigall sang in die Stille hinein,
 Und Luna durchstrahlte das Laub doch so schön,
 Doch hab'ich auch hier meine Ruh nicht gefehn.

